

Kopf hoch, nicht die Hände!

In den vergangenen Tagen muss ich immer häufiger an diesen Plakatspruch der PDS aus den 90er Jahren denken. Die Etablierung einer demokratisch-sozialistischen Partei und ihr Kampf für Gerechtigkeit und Frieden in einer kapitalistischen Gesellschaft ist immer ein Weg. Gekennzeichnet von Erfolgen und Niederlagen. Die Wahlergebnisse des 22. September stellen dabei unbestreitbar einen neuen Tiefpunkt dar.

Erstmals seit 1990 ist Die Linke in einem ostdeutschen Landtag nicht mehr vertreten. Immer weniger Wählerinnen und Wähler schreiben uns Relevanz und Durchsetzungsvermögen zu. Dies zeigt, dass unsere Partei eine schonungslose und grundlegende Neuaufstellung braucht. Die bisherigen Bemühungen seit dem Augsburger Bundesparteitag waren offenkundig unzureichend. Der anstehende Parteitag in Halle muss als erster Schritt in diese Richtung gelingen.

Auch wenn uns die Ergebnisse der Landtagswahl noch schwer im Magen liegen – an zu wenig Engagement in unserem Wahlkampf hat es sicher nicht gelegen. Deshalb an dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank an all unsere Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer! Plakate hängen, Flyer verteilen, Haustür- oder Gartenzaungespräche führen, Veranstaltungen organisieren, Infostände aufbauen... All dies geschieht nicht von allein. Ihr wart es, die diesen beherzten und ideenreichen Wahlkampf ermöglicht habt.

Wir Sozialistinnen und Sozialisten sind nie allein. Wir gewinnen gemeinsam – wir verlieren gemeinsam. Und gemeinsam ziehen wir unsere Schlussfolgerungen daraus. Dabei ist jetzt sicher

nicht die Zeit, den „Kopf in den Sand zu stecken“ – oder eben die Hände zu heben. Sozialistin und Sozialist sind wir schließlich aus Überzeugung, nicht zum Selbstzweck.

In den kommenden fünf Jahren werden unsere Werte nun nicht mehr im Landtag vertreten sein. Dafür eine SPD, deren Wählerinnen und Wähler mehrheitlich nicht aus Überzeugung ihr Kreuz gemacht haben, sondern zur angeblichen Verhinderung eines AfD-Wahlsieges. Gleichzeitig ist diese Taktik nicht aufgegangen, hat die rechtsextreme Partei doch mehr als ein Drittel und damit die im Vorhinein vielzitierte Sperrminorität erhalten. Klar ist:

Dieser neue Landtag besteht nur noch aus drei konservativen und einer rechtsextremen Partei. Er vertritt über 14% der Wählerinnen und Wähler gar nicht, da sich ihre Stimmen nicht in den Mandaten widerspiegeln, seine Zusammensetzung führt das Land an den Rand in die Unregierbarkeit.

Gerade bei diesen Voraussetzungen braucht es nun eine geeinte Linke, die zu neuer Kraft findet und ihre Anliegen außerparlamentarisch artikuliert. Denn weiterhin ist Die Linke die Ansprechpartnerin für jene, die unsere Unterstützung brauchen, unsere Beratungsangebote wahrnehmen wollen, für zivilgesellschaftlich Engagierte sowie für alle, die sich für eine solidarische Gesell-

schaft einbringen wollen. Deshalb auch eine gute Nachricht: Unsere Geschäftsstellen in Cottbus, Forst und Spremberg bleiben auch im kommenden Jahr erhalten. Von möglichen Schließungen sind wir im Kreisverband Lausitz absehbar nicht bedroht. Für diese politische Arbeit ohne Landtagsvertretung müssen wir auch unsere Arbeitsweisen und -methoden weiterentwickeln.

Zukünftig kommt es umso mehr darauf an, dass wir aufsuchend tätig sind. Das heißt, Die Linke wartet nicht darauf, dass die Menschen zu ihr kommen. Vielmehr sind wir mit unseren Ideen und einem offenen Ohr in den Vereinen, in den Stadtteilen, auf der Straße und an den Haustüren.

Darüber hinaus sind wir natürlich weiterhin in der Kommunalpolitik verankert und können vom Kreistag über die Stadtverordnetenversammlungen bis zu den Ortsbeiräten die Probleme der Menschen vor Ort angehen.

All diese Themen werden wir in den kommenden Wochen in verschiedenen Formaten miteinander analysieren, besprechen und Schlussfolgerungen ziehen. Unter anderem sei hierzu auf den Mitgliederstammtisch am 11. Oktober hingewiesen.

Es heißt also wieder einmal: „Kopf hoch, nicht die Hände!“ Unser Kampf geht weiter.

Christopher Neumann
 Kreisvorsitzender



Termine

Mitgliederstammtisch der Kreisverbände Lausitz, OSL und Elbe-Elster

Freitag, 11. Oktober 2024
17:00 Uhr

Geschäftsstelle Cottbus
Ostrower Straße 3
(nur für Mitglieder der Linken)

Bundesparteitag der Linken

18.-20. Oktober
Halle/Saale
Live auf www.die-linke.de

WIR SIND FÜR EUCH DA!

Kreisgeschäftsstelle Cottbus

Ostrower Straße 3
03046 Cottbus
Tel.: 0355 22440
Mail: cottbus@dielinke-lausitz.de



Geschäftsstelle Forst

Berliner Straße 47a
03149 Forst (Lausitz)
Tel.: 03562 6978360
Mail: forst@dielinke-lausitz.de



Geschäftsstelle Spremberg

Bauhofstraße 1
03130 Spremberg
Tel.: 03563 9993913
Mail: spremberg@dielinke-lausitz.de

Wir kommen wieder!

Aus dem Landtag kommentiert
Anke Schwarzenberg, MdL

Die neue Legislaturperiode hat begonnen – ohne eine linke Fraktion!

Das Wahlergebnis ist bitter und enttäuschend, macht wütend, ernüchert und lässt uns frägend zurück.

Wir wissen, eine zerstrittene und in sich inhaltlich zerrissene Partei wird nicht gewählt. Gleichzeitig wirkte der polarisierende Wahlkampf, wie die Ergebnisse zeigen. Eine Zahl ist da besonders aussagekräftig. In der Auswertung des DGB

kann man nachlesen, dass 52 % der SPD-Wähler die SPD nur gewählt haben, um die AfD zu verhindern. Auch konnte eine Sperrminorität für die AfD mit diesem polarisierenden Wahlkampf nicht verhindert werden.

Die Aufgabe für uns Linke, ist größer geworden und braucht jeden von uns!

Die Landtagsfraktion hat sich in der vergangenen Woche zu ihrer letzten Sitzung zusammengefunden, um sich voneinander zu verabschieden, mit den Fraktionsmitarbeitern über ihren weiteren Weg zu sprechen, Unterlagen zu archivieren und die Büroräume an die Landtagsverwaltung zu übergeben.

Es war für uns alle kein leichter Tag, aber wir wollen wiederkommen. Wir werden nicht aufgeben, der Landtag braucht eine soziale Stimme. Das kann es noch nicht gewesen sein. Manche bedauern es schon jetzt, viele werden es erst später merken, dass es keine linke Fraktion mehr im Landtag gibt. Für viele waren wir immer ein



Die Mitglieder der Fraktion Die Linke im Brandenburger Landtag zum Ende der Legislaturperiode (v.l.n.r. Ronny Kretschmer, Thomas Domres, Sebastian Walter [Fraktionsvorsitzender], Andrea Johlige, Bettina Fortunato, Isabelle Vandre, Kathrin Dannenberg, Anke Schwarzenberg, Andreas Büttner [Antisemitismusbeauftragter des Landes], Marlen Block, Carsten Preuß)

verlässlicher Ansprechpartner für Sorgen, Anliegen und Nöte. Das wollen wir auch bleiben, aber eben außerhalb des Parlaments.

An dieser Stelle wollen wir uns bedanken, bei allen, die uns in unserer parlamentarischen Arbeit für die Lausitz unterstützt haben, und die vertrauensvoll mit uns zusammengearbeitet haben.

Wir werden uns weiter für einen erfolgreichen Strukturwandel in der Lausitz einsetzen, dafür streiten, dass die Menschen in diesem Prozess besser eingebunden werden, der Prozess transparenter gestaltet wird und kleinere Kommunen mehr Unterstützung bekommen.